

♀ unterscheiden, und das betreffende Stück ein junges ♂ sein soll. Es ist übrigens auch hier ein Zusammenfallen mit *Dryoscopus cubla suahelicus* resp. *hamatus* Hartl. möglich.

3. *Dryoscopus atrialatus* Cass. (Pr. Philad. Acad. 1851 p. 246).

Von dieser Art, die sich von *D. affinis* nur durch die schwarzen unteren Flügeldecken und sehr bedeutende Grösse auszeichnen soll, ist das typische, angeblich aus Ost Afrika stammende Exemplar auf dem Museum zu Philadelphia immer noch das einzig existierende.

VII. *Chaunonotus* Gray.

Chaunonotus Gray in Charlesworth Mag. N. H. I p. 487 (1837).

Schnabel oben rund abgeplattet, ganz ohne Kiel. Sonst, besonders im Färbungscharacter, sich an *Dryoscopus* anschliessend. ♂ und ♀ verschieden gefärbt.

1. *Chaunonotus sabinei* (Gray).

Thamnophilus sabinei Gray Zool. Misc. I p. 6 (1831).

♂ Kopf, Nacken, Oberrücken, Flügel, Schwanz glänzend blauschwarz, Mittel- und Unterrücken sowie ganze Unterseite weiss.

♀ Oberkopf grau, ganze übrige Oberseite und Schwanz lebhaft zimtbraun. Schwingen schwarzbraun mit zimtbraunen Aussensäumen, letzte Sekundärschwingen ganz zimtbraun, Unterseite hellzimtbraun, Bauchmitte und Weichen weisslich.

Verbreitung: West Afrika von Sierra Leone bis zum Congo.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die April-Sitzung 1899.

Verhandelt Berlin, Montag, den 11. April 1899, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmst. 92. II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Matschie, Haase, Grunack, Thiele, R. Rörig, Jacobi, Freese, Heinrich, Neumann, Heck und Rolle.

Als Gast: Herr Hocke.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach der üblichen Übersicht über die neu eingegangenen Ornithologischen Schriften, welche die Herren Reichenow, Schalow und Matschie gaben, sprach Herr Neumann über afrikanische Flötenwürger. Der Vortrag ist vorstehend abge-

druckt. Hierauf hielt Herr Hocke einen Vortrag über die merkwürdigen, durch den gegen Ende des März erfolgten Kälte-Rückschlag bedingten Störungen im Brutgeschäfte vieler einheimischen Vogelarten. Um die Mitte des März hatten die Haide-lerche, die Saatkrähe, der Kiebitz, die Nebelkrähe schon Eier. Durch die am 26. März eintretende winterliche Witterung wurden alle Bodenbrüter sehr geschädigt, während die Höhlenbrüter keine merkliche Einbusse erlitten.

An der Besprechung des Vortrages beteiligten sich die Herren Schalow, Grunack und Reichenow.

Herr Reichenow spricht über einige afrikanische Vogelarten. Von *Colius colius* hat der Vortragende eine Reihe von Stücken aus dem Damaralande erhalten, welche sämtlich eine bedeutend blässere Gesamtfärbung zeigen als Vögel aus dem Kaplande. Es dürfte sich empfehlen, die Damaraforn als *Colius colius damarensis* zu sondern.

Zosterops stierlingi Rehnw. n. sp.: Mit schmalem weissem Augenring; Seiten des Unterkörpers olivengrünlich; gelbe Stirnbinde nur bis zum vorderen Augenrand reichend (vergl. J. O. 1892, 192). Von *Z. virens* durch hellere, gelbgrüne Oberseite und hellere, gelbgrüne Weichen unterschieden, von *Z. stenocricota* durch schmalere Stirnbinde, welche nur bis zum vorderen Augenrand geht und durch bedeutendere Grösse. Flügel 57—60, Schwanz 45 mm.—Von Dr. Stierling bei Iringa in Uhehe gesammelt.

Tricholaema nigrifrons Rchw. n. sp.

Von dieser Art liegt nur ein junger Vogel vor, welcher dem *T. massaicum* in der Färbung bis auf Fehlen der roten Stirnbinde vollständig gleicht. Die Stirn ist schwarz, wie der Scheitel. Der Schnabel ist wesentlich kleiner als bei *T. massaicum*, jedoch anscheinend noch nicht vollständig entwickelt, da auch der Zahn jederseits an der Schneide des Oberkiefers noch fehlt. Die Säume an den Schwingen und Schwanzfedern scheinen nicht blassgelb, sondern weiss zu sein, jedoch lässt sich das nicht mit Sicherheit feststellen, weil das Stück in Alkohol aufbewahrt war, welcher die gelbe Färbung ausgezogen hat, so dass auch die Flecke auf Rücken und Flügeldecken wie der vordere Teil der Augenbrauenbinde fast weiss sind.

Zur genaueren Kennzeichnung der Art sind weitere Stücke erforderlich.

Süd Meatu IV. in Deutsch Ost Afrika (Hösemann).

Herr Matschie wies darauf hin, dass die nordöstlichen Teile des Kamerun-Hinterlandes wahrscheinlich eine ähnliche Fauna aufweise, wie das Tschad-See-Gebiet, weil bei Ngaundere schon Zuflüsse des Schari, eines Zuflusses des Tschad-See sich finden.

Ferner sprach Herr Reichenow über die geographische Verbreitung der *Cinclus*-Arten und stellte fest, dass *C. albicollis* vielmehr eine westliche als eine südliche Art sei, *C. cinclus* eine